

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 159.

Dienstag, den 7. Juni.

1836.

Bekanntmachung.

Morgen, Mittwochs den 8. Juni, Abends 6 Uhr, ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten hier.

Bekanntmachung.

Diejenigen Herren Studirenden bei der philosophischen Facultät, die, unter Nachweisung ihrer Bedürftigkeit, Anwartschaft auf das in Kurzem zu vergebende Knaupfische Stipendium zu haben meinen, werden hierdurch veranlaßt, ihre schriftlichen Gesuche nebst Zeugnissen im Laufe dieser Woche bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Leipzig, den 5. Juni 1836.

M o r. W i l h. D r o b i s c h,
d. philos. Facult. d. 3. Decant.

Ein königlicher Besuch zu Saint-Denis.

Von der Gräfin d'Adhemar.

Ich ließ mir von dem Herrn de Mercy eine sehr seltsame Geschichte, den König, die Königin und den Kaiser Joseph II. betreffend, erzählen. Sie ist aus der Zeit, wo Letzterer 1779 nach Paris gereist war. Ich will sie so wieder erzählen, wie sie mir erzählt wurde, ohne die Verantwortlichkeit dafür zu übernehmen; ich bin jedoch von der Wahrheitsliebe des edlen Botschafters überzeugt.

Ludwig XVI. im Gespräche mit seinem Schwager, fragte ihn, ob er Saint-Denis schon gesehen habe. Dieser verneinte es.

Ich kenne diese königliche Abtei auch nicht, fuhr Ludwig XVI. fort.

Wie! Herr Bruder, Sie haben niemals gewünscht, den Ort zu besuchen, den Sie dereinst in Gemeinschaft mit Ihren Vorfahren bewohnen werden?

Das würde in der That erfreulich sein, versetzte der König heiter; machen Sie sich oft dieses Vergnügens?

Ich glaubte, Antoniette hätte Ihnen von den Gewohnheiten meiner Familie gesagt. Ja, Sire, die Fürsten des Hauses Oesterreich steigen oft in die Gräfte der St. Stephanskirche hinab. Meine verehrte Mutter geht monatlich zweimal dahin, und ich halte mich verpflichtet, ihrem Beispiele zu folgen.

Wahrhaftig, Herr Bruder, Sie machen mir Lust, in Ihrer Gesellschaft in Saint-Denis auch eine Matelotte zu speisen. Ja, aber wie das anstellen? Was werden die Register des Großceremonienmeisters von Frankreich darüber sagen? Hier ist Alles unabänderlichen Regeln unterworfen; wenn die Könige in Versailles sich langweilen, so haben sie den Trost, zu wissen, warum. Neukere ich nun den Wunsch, diesen Besuch machen zu wollen, so werden sich Anforderungen erheben zwischen dem Großalmosenier und jenen Herren von Saint-Denis, zwischen dem Großkammermeister, dem Grand-maitre de la garde-robe &c.; sodann werden die Oberstkämmerer, die Capitaine der Gardes kommen. Man wird Aufsätze schreiben, sich beschweren, protestiren und während aller dieser Debatten werden Sie abreisen.

Bei Gott! Herr Bruder, rief der Kaiser, Ew. Majestät können sich rühmen, eine glückliche Unabhängigkeit zu genießen!

Das sind die Fesseln, sagte die Königin, die ich bei meiner Ankunft in Versailles gefunden habe; und mir wirft man vor, sie abschütteln zu wollen. Dessenungeachtet hätte ich große Lust, mit Ew. Majestät nach Saint-Denis zu gehen.

Wissen Sie, wie das anzufangen wäre? sagte der Kaiser. Lassen Sie uns alle drei incognito um Mitternacht dahin ausbrechen, nachdem der Prior

vorher einen geheimen Brief vom Könige empfangen, der ihm befehlt, zu dieser Stunde die Thüren offen zu halten und bei Erleuchtung der Neugierde einer fremden Familie Alles zu zeigen.

Der König und die Königin billigten den Gedanken Josephs II. Von Seiten des königlichen Paares freute sich Eines noch mehr darüber als das Andere, einen solchen Streich auszuführen; Ludwig XVI. wegen dem dienstthuenden Capitain der Gardien und seinem Oberstkämmerer, die Königin wegen ihren Ehrendamen, den Damen d'Atours, ihrer Oberintendantin und ihrem Chevalier d'Honneur.

Diese unter solchen geheimnißvollen Ausichten sich zeigende Erholung unterbrach die gewöhnliche Monotonie ein wenig. Um die Großen zu belustigen, bedarf es nichts Bedeutendes; sie aus dem vorgeschriebenen Kreise ihrer officiellen Vergnügungen herauszuziehen, ist dazu hinreichend. Ich hätte aus einer Frage, welche die Königin an mich that, ahnen können, was man auswärts mit uns vorhabe; sie fragte mich nämlich, ob ich Saint-Denis und seine Todtengewölbe gesehen habe. Ich bejahete es; hierauf bat mich Ihre Majestät, ihr Verschiedenes darüber mitzutheilen, und sie wunderte sich sehr, als sie hörte, daß der Herr von Turenne in den Leichengrüften neben Ludwig XIV. ruhe.

Ein Unterthan! sagte sie, das ist sonderbar!

Er ist nicht der Einzige, Madame; der Comtable Duguesclin und de Sancerre befinden sich auch daselbst.

Vormals, das ist möglich, aber in unsern Tagen . . .

Als die Königin Alles erfahren hatte, was ich von Saint-Denis wußte, stellte sie ihre Fragen ein. Einen Augenblick wünschte sie, Madame de Guemenee mitzunehmen, sie kam aber davon zurück, und ich weiß nicht, warum sie beim Ausbruche den Einfall hatte, die Prinzessin Lamballe dem durchlauchtigen Kleeblatte hinzuzufügen. Sie waren damals von Neuem Busenfreundinnen.

In der zur Reise festgesetzten Nacht begab sich der König, der mit Hilfe seines ersten Kammerdieners, des vortrefflichen Thierry, aufstand und sich ankleidete (denn zum Scheine war auch das Ceremoniell des grand und des petit coucher beobachtet worden), in das Schlafzimmer der Königin, wo sich alsbald auch der Kaiser einstellte. Madame de Lamballe ließ auf sich warten, worüber sie sich, wie ich von Madame de Misery erfuhr, in endlosen Entschuldigungen erschöpfte.

Die Königin, welche dieses abenteuerliche Unternehmen ungemein belustigte, lachte so herzlich, daß ihr die Augen thränten. Um ein Uhr Morgens war man unterwegs, zu nicht geringem Erstaunen der Stallbeamten, welche die Pilger erkannt hatten; Vorspann war vorher bestellt worden. Um Paris nicht zu berühren, ging man über Saint-Cloud, durch das Boulogner Holz und die Rivoltestraße.

In Saint-Denis war Alles in Bewegung. Die Ausführlichkeit des geheimen königlichen Briefes, der Befehl, die Kirche und die Kirchengewölbe zu erleuchten, ließen einen Theil der Wahrheit errathen; man ahnete den Besuch des Kaisers; wer konnte aber glauben, daß der König und die Königin ihn begleiten würden? Daran dachte Niemand. Der Prior, froh, Gelegenheit zu haben, Joseph II. zu sehen, wollte seiner Seite bei dieser gegenseitigen Mystification auch eine Rolle spielen.

Ein als Jockey verkleideter Page meldete, im gestreckten Galopp jagend, die Ankunft seiner Herrschaft.

Wie ist ihr Name?

Ich erinnere mich dessen nicht; sind Sie aber neugierig, sie kennen zu lernen, so dürfen Sie sie nur danach fragen.

Der Großprior und zwei Acoluthen erschienen an der Thüre, um die Fremden zu empfangen. Sie wurden in einen Saal geführt, wo Erfrischungen in Bereitschaft waren. Der König aß mit Appetit, der Kaiser genoß eine Tasse Kaffee.

Als der Großprior Ihre Majestäten erkannt hatte, führte er die allerhöchste Gesellschaft in die Kirche. Er sagte, sie wäre 375 Fuß lang, 120 breit und 90 hoch. Seit ihrem ersten Ursprunge wurde sie, nach mehreren Unterbrechungen, zuletzt im dreizehnten Jahrhunderte unter der Regierung des heiligen Ludwigs vollendet. Die herrlich gemalten Fensterscheiben lassen am Tage nur ein mysteriöses Licht eindringen. In dieser nächtlichen Stunde, wo die Kirche nur unvollkommen durch Lampen und Girandolen erhellt wurde, lud sie zur Schwermuth und Meditation ein.

Der Kaiser führte die Königin, Ludwig XVI. die Prinzessin de Lamballe, und alle vier, die noch eben so vergnügt gewesen, überkam plötzlich eine vage Traurigkeit, welche ihre Gesichtszüge verdunkelte; die Mönche gingen voran, und sagten mit einförmiger Stimme die Geschichte der zahllosen Denkmäler dieses prachtvollen Ortes her.

Saint-Denis besaß damals noch alle seine könig-

lichen Reichthümer, denn Kirchenräuber hatten dieses Heiligthum des Todes noch nicht beraubt; der Fuß trat unaufhörlich auf berühmte Namen, die, wurden sie ausgesprochen, Ehrerbietung und Bewunderung erweckten. Das Grabmal Hugo Capet's zog die Augen seines letzten Descendenten auf sich. Ach, auf eine ungewöhnliche Weise standen diese beiden vom Glück so entgegengesetzt bedachten Fürsten hier einander gegenüber! Der Eine hatte eine neue Dynastie gegründet, der Andere sollte der Endpunct derselben werden; der Eine machte seine Feinde zittern, der Andere mußte ihnen seinen Kopf hergeben; ein fürchterlicher Contrast, den in diesem Augenblicke noch kein Mensch ahnen konnte, und der dem unsichtbaren Wesen, dessen Blick allein nur in die Zukunft drang, vielleicht eine göttliche Thräne entlockte.

Die Mönche zeigten auch die Katafalle der großen Beherrscher Frankreichs; auch den von Philipp August, der zweimal zum König der Franzosen proclamirt wurde, bei seiner Salbung und zu Bouvines, wo das Heer, als er die Krone auf den Altar stellend, sie dem Würdigsten anbot, die Rechte seiner Nachkommenschaft für immer begründete, indem es sie ihm von Neuem auf sein Haupt setzte; sodann die von Carl V., der Weise genannt, von Carl VII., der sein, von seiner Mutter den Engländern verkauftes Reich wieder eroberte; von Franz I., dem zweiten Chef des Zweiges Valois, dessen Grabmal von weißem Marmor prachtvoll schimmerte, und das seines Sohnes, des so unverzagten Heinrichs II.

Überall sah man Grabmäler mit den Insignien der Souverainetät, bei jedem Schritte gewährte der Blick prachtvolle Epitaphien, denen bloß der Ruhm der kalten empfindungslosen Asche, für die sie errichtet wurden, Glanz gab.

Der Kaiser, gewohnt, die Katafomben zu durchstreifen, in welchen seine Vorfahren ruheten, betrachtete mit froischem Blicke das Mausoleum der Merowinger, der Karolinger und der Descendenten Hugo Capet's, allein Ludwig XVI., dem diese Eindrücke neu waren, und Maria Antoinette, die seit ihrer Ankunft in Frankreich das Gepränge dieses Schauspiels vergessen hatte, so wie Madame de Lamballe, mit einem so jungen Herzen, konnten nicht, wie Joseph II., an dieser ernstesten Stätte gleichgültig bleiben; sie näherten sich einander unwillkürlich und

Schritten inmitten dieses Todtenfeldes unruhig umher, wo die Reihen so gedrängt waren, und in welchen wenigstens zwei von diesen dreien einst eine Stelle erhalten sollten.

In diesen ernstesten Betrachtungen versunken, wer weiß, was da die geheimnißvolle Stimme diesem Könige, dieser Königin, dieser Prinzessin zuflüsterte, die, noch nicht zehn Jahre nachher, eines so schrecklichen gewaltsamen Todes sterben sollten!

Sie hörten kaum die vom Prior gegebenen Erklärungen, so sehr hingen sie ihren Gedanken nach. Der Geistliche, der es bemerkte, glaubte als echter Hofmann, daß es angemessen sei, die große Lehre abzukürzen. Stets vor seinen Gästen herwandelnd, wendete er seine Schritte dem Schage der Kirche zu, als der Kaiser, ein weit offenes und erleuchtetes Gewölbe wahrnehmend, an dem man vorüberging, ohne sich aufzuhalten, ihn am Armel zupfte und zu ihm sagte: Vater, wo führt dieses Gewölbe hin?

Zu den Souterrains, wo die allerhöchsten Fürsten des Hauses Bourbon ruhen.

Es sind dort also Heinrich IV. und Ludwig XIV.? rief der Kaiser; mit Eurer Erlaubniß wollen wir da hineingehen. Sire, fuhr Joseph II., sich an Ludwig XVI. wendend, fort: dieß auf Abschlag auf Ihre Erbschaft.

(Beschluß folgt.)

M i s c e l l e n .

Was in der ersten Reihe in irgend einer Hinsicht steht, das muß seine Erwähnung in diesem Blatte finden. Eine Perle aus dem reichen Kranze von Künstlern, welcher die Dresdener Bühne schmückt, dürfte Leipzig, wenn nicht andere Hindernisse dazwischen treten, in diesen Tagen bewundern können. Denn Karoline Bauer ist in Deutschland als eine der vorzüglichsten Bühnenkünstlerin anerkannt. Leipzig wird hinter andern Städten nicht zurückbleiben, und bei seinem anerkannten Kunstsinne ein strenges zwar, doch ein gerechtes Urtheil fällen. Der Erfolg wird diese Hindeutung bewähren, darum keine Anpreisung mehr für das, was keiner bedarf.

Xenokrates hatte eine besondere Idee in Ansehung der Kinder. Er wollte nämlich: sie sollten eiserne Ohrfutterale tragen, nicht, um die Ohren vor möglichen Ohrseigen zu schützen, welche ihnen vielmehr heilsam sein könnten, sondern vor schädlichen Reden, welche sie zu hören täglich in Gefahr kommen. Solche Ohrfutterale wären auch in der jetzigen Zeit nicht übel, mitunter auch Augenfutterale! —

Redacteur: Dr. A. Barkhausen.

B ö r s e i n L e i p z i g,

v o m 6. J u n i 1836.

Course in Conv. 20 Fl. Fuss.			Course in Conv. 20 Fl. Fuss.		
	Briefe.	Geld.		Briefe	Geld.
Amsterdam in Ct.....	k.S. 138½	—	Conv. 20 Kr.....	—	½
do.	2M. 137½	—	do. 10 Kr.....	—	¼
Augsburg in Ct.....	k.S. 100½	—	Preuss. Courant.....	—	102½
do.	2M. —	—	sächs. Cassenbillets.....	—	—
Berlin in Ct.....	k.S. —	103½	Gold p. Mark fein köln.....	—	—
do.	2M. —	—	Silber 1316th. u. dar. pr. do.....	—	—
Bremen in Louisd'or.....	k.S. 110	—	Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Actien.....	131	—
do.	2M. 109½	—	Actien d. Wiener Bank in Fl.....	1374	—
Breslau in Ct.....	k.S. 103½	—	k. k. östr. Metall. à 5 pCt.....	104½	—
do.	2M. 103½	—	do. do. à 4 pCt.....	100½	—
Frankfurt a. M. in WG.....	k.S. 100	—	do. do. à 3 pCt.....	76½	—
do.	2M. —	—	K. preuss. Staats-Schuld-Scheine.....	—	101½
Hamburg in Bo.....	k.S. 147½	—	kgl. sächs. Steuer-Credit-Cassenscheine	—	—
do.	2M. 146½	—	à 3 pCt. } grosse	101½	—
London pr. L. St.....	2M. 6. 16	—	do. } kleine	—	102½
do.	3M. 6. 15½	—	do. Cammer-Credit-Cassenscheine,	—	—
Paris pr. 300 Fr.....	k.S. 79	—	à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr	—	—
do.	2M. 78½	—	à 3 pCt. von 1000 Thlr.....	—	—
do.	3M. 78½	—	K. preuss. Steuer-Credit-Cassenscheine	—	—
Wien in Conv. 20 Kr.....	k.S. 100½	—	à 3 pCt. } von 1000 u. 500 Thlr.	97½	—
do.	2M. —	—	do. } von 200 u. 100 Thlr.	—	—
do.	3M. 99½	—	do. Cammer-Credit-Cassenscheine,	—	—
Louisd'or à 5 Thlr.....	—	110½	à 2 pCt. La. An. von 1000 Thlr	—	—
Holländ. Ducaten à 2½ Thlr.....	—	13½	à 3 pCt. Ia. B. D. v. 500 u. 50 Thlr	—	—
Kaiserl.do.....do.....	—	13½	Leipziger Stadt-Anleihe à 3 pCt. } grosse	101½	—
Bresl.do. à 65½ As do.....	—	13	do. } kleine	—	102½
Passir.do. à 65 As do.....	—	12½			
Species.....	—	1			

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 7. Juni: Kein Theater.

Morgen, den 8. Juni: Donna Diana, Lustspiel nach Moreto, von West.

Donna Diana — Fräul. Caroline Bauer, vom königl. Hoftheater in Dresden, als erste Gastrolle.

Freitag, den 10. Juni: Der Bräutigam aus Mexiko, Lustspiel von Claren.

Suschen — Fräul. Bauer.

A u c t i o n.

Ein großer Heuwagen, zwei Rollwagen, 10 Schleifen, zwei Binden, Ketten und eine Wachhütte sollen

Donnerstags, den 9. Junius 1836,

Vormittags um 10 Uhr, gegen sofortige Zahlung in preuss. Courant in Herrn Dr. Herrmann's Hause (Nr. 1001) an der blauen Mühle versteigert werden.

Leipzig, am 5. Junius 1836

Karl Albert Peter, requir. Notar.

Montag, den 20. Juni a. c.,

wird die 1ste Classe der zehnten königl. sächs. Landes-Lotterie zu Leipzig gezogen.

Mit Loosen, ganze pr. 6 Thlr. 4 Gr., halbe pr. 3 Thlr. 2 Gr., Viertel pr. 1 Thlr. 13 Gr. und Achtel pr. 18 Gr. 6 Pf., empfiehlt sich die Haupt-Collection von

P. Chr. Plendner.

Anzeige. Montag, den 20. Juni, wird die 1ste Classe der 10. Landes-Lotterie gezogen; wozu sich empfiehlt mit ganzen Loosen 6 Thlr. 4 Gr., halben 3 Thlr. 2 Gr., Vierteln 1 Thlr. 13 Gr., Achteln 18 Gr. 6 Pf., die

Lotterie-Collection von J. G. Knoche,
Rischstraße Nr. 537, dem Salzschächel gegenüber.

Empfehlung. Alter Neumarkt Nr. 659, an der neuen Porte, liest G. Frenzel gut und billigst große und kleine Handlungs- und Notizbücher, Strazzen, Rechnungen, Liniensblätter &c. zu jeder Zeit.

Empfehlung.

In Thomá's Hause, am Markte Nr. 2,

in der Strohhut-Fabrik von Meißner & Comp., werden Hüte zum Bleichen binnen 6 Tagen besorgt; ferner empfehlen wir ein neues Sortiment von Brüsseler und Reishüten, und das Commissions-Lager der Prager Filzhüte ist in demselben Locale.

Empfehlung. Engl. Halenstöcke, das Stück 3—4 Gr., empfiehlt
W. F. Mehlhoss, Grimm. Gasse, unter dem Paulinum.

Das Magazin fertiger Wäsche von W. Philleit empfiehlt bunte Bade- und Reise-Oberhemden für Herren und Knaben, leinene und baumwollene Herren-Ober- und Unterhemden, von 18 Gr. bis 5 Thlr., Frauen- und Kinderhemden, Chemisettes und Kragen, Alles in neuester Façon und zu den billigsten Preisen, nimmt auch stets Bestellungen darauf an und verspricht die reellste Bedienung: Grimm. Steinweg Nr. 1300, 1ste Etage.

Anzeige. R. G. Affourtit, Blumist in Holland, macht seinen geehrten Geschäfts- und Blumenfreunden bekannt, daß das dießjährige Verzeichniß der auserlesensten Blumenzwiebeln bereits erschienen, und bei den Herren Gebr. Erckel in Leipzig unentgeltlich zu empfangen ist.

Mineral-Wasser.

Ich empfang von den Quellen direct bezogen:

Selters,	Emser Kessel,
Geisnauer,	Emser Kränchen,
Pyraonter Stahl,	Fachinger,
Kissinger Ragozi,	Schlesischen Obersalzbrunnen,
Marienbader Kreuzbrunnen,	Ferdinandsbrunnen,
Püllnaer	Saidschützer Bitterwasser,
Eger Sauerbrunnen,	Salzquelle.

In Kisten, hunderten und einzelnen Krügen.

Gottbelf Kühne, Petersstraße Nr. 34.

Hausverkauf. Einige erst neuerbaute Landhäuser mit freundlichen Gärten, so wie zwei nahrhafte Schenkwirtschaften auf dem Lande, deren eine auch Feldbau hat, sind zu verkaufen. Näheres zu erfragen neue Straße Nr. 1098, 2 Treppen hoch.

Verkauf. Ein in der fruchtbarsten Gegend ganz nahe bei Leipzig gelegenes Landgrundstück mit 15 Acker Feld und $\frac{1}{2}$ Acker Wiese ist mit allem Inventarium (Pferde, Küche, Geschirr, Vorräthe etc.) binnen hier und 4 Wochen, aber auch nur in dieser Zeit, unter sehr annehmlchen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere hierüber bei dem

Notar Wilh. Portius, in Leipzig, Nischhof Nr. 1172.

Verkauf. Bester Bernsteinlack, welcher im Freien in 2 Stunden trocknet, à Pfd. 7 Gr., bei Partien von 100 Pfd. billiger, vorzüglich für die Herren Buchstuchfabrikanten, ist zu haben Gerbergasse Nr. 1114.

Delfarben-, Firniß- und Lack-Verkauf.

Schöne, weiße Delfarben, in gebleichten Oelen gerieben, welche nicht gelb werden, so wie alle bunte Delfarben zum Anstreichen, weißen und braunen Firniß, Copal- und Bernsteinlack, franz. Terpentindl etc. verkauft zu sehr billigen Preisen

E. G. Gaudig, sonst J. G. Horn, Rastädter Steinweg.

Verkauf. Von der so beliebten Londoner Kautschuk-Lösung, welche alles Lederwerk ganz wasserdicht und ganz weich macht, vorzüglich für Kutschen- und Pferdegeschirr ist die Original-Flasche zu 1 Thlr. 8. Gr. zu haben: Gerbergasse Nr. 1114.

Auch wird solches auf Verlangen im Einzelnen verkauft.

Verkauf. Eine fast neue übercomplete Lackmaschine ist billig zu verkaufen im Gewölbe Nr. 1029.

Verkauf. Nähwirn in bekannter ausgezeichnete Güte und Festigkeit empfing wieder in allen Stärken und empfiehlt den Strähn von 60 Gehind zu 4 Gr.

J. G. Richter,

Gewölbe, Gerbergasse, der goldenen Sonne gegenüber.

Verkauf. Eine in schönster Lage von Leipzigs Umgebungen befindliche ländliche Besitzung mit elegantem Hause und großem, im besten Stande befindlichen Garten soll aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt auf directe Anfragen
Adv. Brandt, Reichsstraße Nr. 605.

Zu verkaufen ist ein in einer schönen Lage befindliches Haus mit Garten. Näheres Peterskirchhof Nr. 54, 3 Treppen hoch.

Zu verkaufen ist ein in gutem Stande befindliches Billard. Näheres Peterskirchhof Nr. 54, 3 Treppen hoch.

Neue Pariser Regen- und Sonnenschirme

in verschiedenen Gattungen empfangen und empfehlen
Roffi & Dorsch,
Petersstraße Nr. 33, neben Herrn Ahnert.

Zu

Ausstattungen, Hochzeits- und Geburtstags-Geschenken

empfiehlt

Die Lampen- und Lackierwaaren-Fabrik
von Heinrich Schuster aus Berlin und Leipzig,
am Markte Nr. 336 neben der alten Waage,

Lampen in allen Gattungen, den neuesten und geschmackvollsten Farben und Formen, so wie

Kaffeetretter

in allen Größen, Zuckerdosen, Brot- und Fruchtkörbe, Tafel-, Spiel-, Arm- und Handleuchter mit feinen Garnituren, Flaschen- und Gläsersteller, Blumen- und Schirmhalter zc., so wie alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Hosenträger

von Gummi-elasticum, zu 12 und 18 Gr. das Paar, empfiehlt
Chr. Gottfr. Böhne sen., Grimm. Gasse Nr. 591.

Uhrbänder

in mehren neuen Mustern hat erhalten
Chr. Gottfr. Böhne sen.,
Grimm. Gasse Nr. 591.

Unverbrennliche Sidibusse

in zierlichen Bechern mit Ansichten, so wie auch dergleichen geringere Sorten empfiehlt
C. F. Reichert, in Kochs Hofe.

Auszuleihen sind sofort 11—12000 Thlr. im Ganzen und Einzelnen, so wie zu Michaeli d. J. 5000 Thlr. Beauftragt ist der
Notar G. Müller (im Marstalle.)

Zu kaufen gesucht wird ein großer eiserner Mörsel. Wer einen solchen abzulassen hat, beliebe sich an den Hausmann des Auerbach'schen Hofes zu wenden.

Gesuch. Ein erwachsener, starker Bursche von 18 bis 20 Jahren kann zum 1. Juli als Hausbursche einen guten Dienst bekommen im Halle'schen Pfortchen Nr. 330, eine Treppe hoch.

Gesucht wird zum 1. Juli ein reinliches und ordnungsliebendes Mädchen von gesetztem Alter in die Küche und zur häuslichen Arbeit. Zu erfragen in Nr. 327, eine Treppe hoch.

Gesucht wird ein gewandtes und ordnungsliebendes, mit guten Zeugnissen versehenes Ladenmädchen. Dasjenige, welches diese Erfordernisse besitzt und geneigt dazu ist, hat seine Adresse in der Grimma'schen Gasse unter den Colonnaden, im Gewölbe bei dem Nadler Herrn Pohl abzugeben.

Reisegesellschafters-Gesuch. Jemand mit eigenem Wagen sucht einen Reisegesellschafters nach Frankfurt a. M. Das Nähere im Hotel de Saxe, Nr. 17.

Vermiethung. Im Kupfergäßchen Nr. 667 ist eine Stube nebst Kammer und Kofen vorn heraus, mit Meubles, an einen oder zwei ledige Herren von Johanni an zu vermiethen und daselbst zu erfragen.

Vermiethung. Zwei freundliche, gut meublirte Stuben sind zusammen oder einzeln an Herren von der Handlung oder Expedition sogleich billig zu vermiethen: Grimma'scher Steinweg Nr. 1300, 1ste Etage.

Vermiethung. Im Thümler'schen Hause Nr. 317 allhier ist die Hälfte der ersten Etage vorn heraus von nächste Michaeli an zu vermiethen durch

Dr. Friederici sen.

Zu vermiethen ist zu bevorstehende Johanni für einen ledigen Herrn eine Stube mit Meubles: Ritterplatz Nr. 690, 2te Etage.

* * Gegen billiges Futtergeld kann für ein Reit- oder Wagenpferd Stallung abgelassen werden. Nachweisung im Gewölbe Nr. 1029.

Zu vermiethen ist sofort eine neumeißende Eselin nebst Fohlen in der Obermühle zu Leisnig.
F. A. E. Uhlmann.

Verpachtung. Die süßen und sauern Kirschen, so wie die Äpfel und Birnen, sind in Abnaundorf durch den herrschaftl. Gärtner Nienhagen allda zu verpachten.

Concert - Anzeige.

Daß die Sommer-Concerte mit morgen, den 8. Juni, beginnen und im Laufe des Sommers jede Mittwoch fortgesetzt werden, vom Musikchore des Herrn Lopißsch, erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen.
E. Kupfer, sonst Schiegnitz.

Concert-Anzeige.

Daß morgen, den 8. Juni, das erste Garten-Concert

„im Kaffeehause zu Krügers Bad“

statt findet, zeigt einem verehrten Publicum ergebenst an mit der Bitte um recht zahlreichen Besuch.
A. Stolpe.

Einladung. Morgen, Mittwoch früh 9 Uhr, zu Speckkuchen, so wie auch zu Saliser Lagerbier, à Flasche 2 Gr., ladet höflichst ein
F. Senf, im Kupfergäßchen.

Heute, Dienstag den 7. Juni, Concert im Schweizerhäuschen.

Einladung zum Garten-Concert morgen, Mittwoch den 8. Juni, wobei ich meinen werthen Gästen mit warmen und kalten Speisen bestens aufwarten kann.
Liebner, im Kohlgarten, weißes Täubchen.

Reisegelegenheit. Zwischen den 18. und 22. Juni reisen ein Herr und eine Dame in eigenem bequemen Wagen mit Extrapost nach Töplitz, wo noch eine dritte Person einen Platz finden kann. Näheres im Gewölbe Nr. 196.

Zwei Thaler Belohnung.

Verlaufen hat sich am Sonntage Nachmittags eine schwarz und weiß gezeichnete langhaarige kleine Wachtelhündin mit vorzüglich langem schwarzen Behänge. Wer dieselbe in Nr. 175, am Markte 4 Treppen hoch, zurück bringt, erhält daselbst obige Belohnung.

Verlaufen hat sich eine kleine weiße, stark mit Braun bezeichnete Wachtelhündin. Man bittet, dieselbe Petersstraße Nr. 28, 1ste Etage, gegen Belohnung wieder abzugeben.

Verloren wurde am Donnerstage Vormittags ein goldenes Petschaft ohne Henkel mit einem rothen Steine. Der Griff des Petschafts bildete einen gemusterten Ring, in welchem sich eine Rosette, in Form 3 kleiner Muscheln von Gold gearbeitet, befanden. Dem ehrlichen Finder werden 2 Thlr. bei Zurückgabe desselben zugesichert: Hainstraße Nr. 343, 4te Etage.

Dank, innigen Dank dem hochverehrten Herrn Magister Wolf, für seine am letzten Sonntag gehaltene so herrliche Predigt. Möge Gott den theuern Mann noch recht lange erhalten zum Segen für unsere Stadt!

* * * Die verehrte Dame, welche den 28. Mai in einem öffentlichen Garten Jemanden suchte und denselben, wenn er militärsfrei wäre, zu Johanni in ein Geschäft eintreten lassen wollte, wird ersucht, Dero werthe Adresse deutlich an denselben Ort gelangen zu lassen, da derselbe gerade nicht um 2 Uhr, sondern erst nach deren Abreise kommen, und dieselbe auch nicht am 29. Mai in dessen angeblichem Wohnorte ausfindig machen konnte. Leipzig, den 3. Juni 1836. Ph.

* * * Der Commissionair des Herrn Samuel Marcus Segalle in Boitschan wird hiermit ersucht, die in Auftrag gegebenen Morisons-Pillen am bekannten Orte sofort in Empfang zu nehmen.

* * * Ich bemerkte nicht mehr den Cleander in Deinem Zimmer. H.....

* * * Der anonyme Schreiber des am 4. d. M. erhaltenen Briefes wird, wenn er es redlich meint, um nähere Angaben, oder sich zu erkennen zu geben ersucht. F.

Todes-Anzeige. Am 4. Juni Abends $\frac{1}{2}$ auf 8 Uhr entschlief sanft und ruhig zu einem bessern Leben unsere gute Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, Henriette Hunger, geb. Flemming, in einem Alter von 56 Jahren. Allen hiesigen Freunden und Bekannten zeigen wir dieses für uns so traurige Ereigniß hierdurch an und bitten um stilles Beileid. Dem Wunsche der Entschlafenen zufolge werden wir uns der äußern Zeichen der Trauer enthalten.
Die Hinterlassenen.

Exhorzettel vom 6. Juni.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s I h o r.

Dem. Baver, Hof-Schausp., v. Dresden, im H. de Bav.
Hr. v. Tiefenhaus, v. Riga, im Hotel de Paviere.
Hr. Kfm. Frenzel, v. hier, v. Dresden zurück.
Hr. Geschäftsführer Edwe, v. Eiberfeld, in Nr. 1096.
Hr. Kfm. Böbner, v. Rochlig, im Einhorn.
Se. Durchl. Fürst Gallizin, v. Moskau, im H. de Saxe.
Die Dresdener Diligence.
Auf der Frankfurter Fahr. Post: Hr. Bacc. Schmalz, v. hier.

H a l l e ' s c h e s I h o r.

Die Berliner ord. Post, um 7 Uhr.
Auf der Halberstädter Gilpost, um 4 Uhr: Hr. Buchbdr. Rüsten, v. hier, v. Halle zurück, Hr. Kfm. Pirsch, v. Sa. dersleben, in Nr. 559, Hr. Hof v. Hamburg, u. Hr. Commis Smith u. Hof, v. Petersburg, im gold. Adler, Hr. Kfm. Pirsch, v. Schönebeck, unbst.

K a n s t ä d t e r I h o r.

Die Kaffeler Post, 18 Uhr.
Hr. Kfm. Eibenemann, v. Raumburg, bei Mad. Engelhardt.
Hr. Kfm. Graupner u. Mad. Schimmel, v. hier, v. Frankfurt a/M zurück.
Hr. v. Demidoff, v. Petersburg, im Hotel de Paviere.

P e t e r s b o r.

Hr. Gräfin v. Flemming, v. Großen, im Hotel de Bav.
Hr. Kfm. Hannemann, v. Altenburg, passiert durch.
Hr. Kammerhr. v. Buch u. Hr. Maj. v. Buch, v. Berlin, passieren durch.
Auf der Rhenberger Diligence, 15 Uhr: Dem. Beyer, v. hier, v. Schwarzenberg zurück.
Hr. Pblgcommis Laue, v. Chemnitz, unbestimmt.
Auf der Rüraberger Gilpost, 17 Uhr: Hr. D. Garus und Hr. Pblgcommis Richter, von hier, von Zwickau u. Altenburg zurück.
Auf der Prager Gilpost, 17 Uhr: Dem. Kieber, v. Deberan, bei Fiedler.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s I h o r.

Auf der Dresdener Nacht-Gilpost: Hr. Partic. Christo-

foris, v. Marland, unbest, u. Hr. Kfm. Degener, von Braunschweig, passiert durch.

H a l l e ' s c h e s I h o r.

Hr. Kfm. Kleder, v. Raumburg, unbestimmt.
Hrn. Kfl. Kiepman u. Poll, u. Hr. Commis Kar, von Dessau, bei Voigt, in Nr. 471 u. unbestimmt.
Kansstädter, Peters- u. Hospitalthor: Vacant.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s I h o r.

Hr. Hauptm. v. Ballmuth, v. Breslau, passiert durch.
Hr. v. Wagdorf, v. Le. Soen, bei Döring.

H a l l e ' s c h e s I h o r.

Hr. Partic. Witke, nebst Frau, v. Bremen, im H. de B.
Hr. Kfm. Maer, v. Zerbst, im bl. Pechte.
Die Berliner Gilpost, 11 Uhr.

K a n s t ä d t e r I h o r.

Auf der Frankfurter Gilpost, 12 Uhr: Hr. Partic. Labes, von Stuttgart, Hr. Stadtrath Schade, von Chemnitz, u. Hr. Diac. Wullschlegel, v. Neudietendorf, pass. d.

P e t e r s b o r.

Hr. Kfm. Jakob, v. Ling, unbestimmt.

H o s p i t a l t h o r.

Hr. Kfm. Petermann und Hr. Adv. Pfodenhauer, von Glauchau, unbestimmt.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s I h o r.

Auf der Dresdener Gilpost: Hr. Kfm. Dpig, v. hier, Hr. Kfm. Edleis, v. Riga, im Hotel de Saxe, Hr. Criminal-Dic. Meckin, v. Zeitz, Hr. Const. Rath Schonker, v. Breslau, u. Hr. Lieut. v. Mannstein, in f. pr. D., v. Coblenz passieren durch.

H a l l e ' s c h e s I h o r.

Hr. Partic. v. Lengerk, v. Bremen, im Hotel de Bav.

K a n s t ä d t e r I h o r.

Hr. Regier. Rath du Bois, v. Berlin, u. Hr. Kfm. Lichtheim, v. Neusatz, im Blumenberge.

P e t e r s b o r.

H o s p i t a l t h o r.

Hr. Superint. D. Taubner, v. Leisnig, bei Rirschbaum.

Verleger: C. P o l z.